

Textmarkierungen und Randnotizen anfertigen

Frühe chinesische Drucke

[...] Als Vorform des Druckens gelten heute chinesische Abreibungen und Abklatsche von Steininschriften, die eine gezielte Verbreitung von Texten ermöglichten.

Im 2. Jahrhundert nach Christus, als etwa zur gleichen Zeit in der westlichen Welt der römische Kaiser Marc Aurel seine philosophischen Gedanken auf Papyrusrollen festhielt und für die Vervielfältigung auf Schreiber angewiesen war, schnitt man in China seit dem Jahr 175 unserer Zeitrechnung über acht Jahre hinweg die Hauptwerke der klassischen chinesischen Literatur in Steinplatten. Davon wurden Tausende Kopien in Form von Abklatschen herausgestellt: Man drückte befeuchtetes Papier so auf die Inschriftsteine, dass beim Bürsten des Papiers mit Tusche die eingeschnittenen Schriftzeichen sich weiß vom sonst geschwärzten Papier abhoben.

Die nächste Stufe erreichte man mit dem sogenannten Holztafel-
druck im 7. Jahrhundert: Jedes Zeichen wurde seitenverkehrt in einen Holzstock geschnitten, indem man alles umgebende Holz entfernte. So entstanden erhabene Linien, die entsprechend eingefärbt und auf das Papier abgerieben, in positiver Gestalt den gewünschten Text abfärbten. [...]

Doch schon 1040, als in Europa Wilhelm der Eroberer noch seine Kindertage in der Normandie verbrachte, experimentierte ein Chinese namens Bi Sheng mit beweglichen, einzeln hergestellten Druckstempeln aus Keramik. Er ordnete sie auf einer Eisenform zu ganzen Texten an und fixierte sie mit einer Schicht Wachs und Harz. Dann wurde gedruckt. Wollte man die Zeichen erneut verwenden, erhitzte man die Eisenplatte, bis schmelzendes Wachs und Harz die Formen wieder freigaben. 300 Jahre später tauchten die ersten Lettern aus Holz auf. Von da war es nur noch ein kleiner Schritt, die

einzelnen Holzlettern gleich groß herzustellen, um sie immer in ge-
30 normten Blöcken zusammensetzen zu können. Bald experimentierte
man erfolgreich mit Lettern aus Kupfer, Blei oder Messing.

Aber das Drucken mit beweglichen Lettern hat sich in China bis zum
Ausgang des letzten Jahrhunderts nie wirklich durchsetzen können.
Der Grund liegt auf der Hand: Das traditionelle Drucken mit ganzen
35 Holzplatten erforderte zwar enormen Stapelplatz, aber die Abertau-
senden chinesischen Schriftzeichen verhinderten eine einfache und
vor allem schnelle Zusammenstellung von Druckplatten aus beweg-
lichen Lettern. Um wie viel einfacher war es da für Gutenberg, mit
26 Lettern und einer Hand voll Hilfszeichen alle Wörter bilden zu
40 können!

Textquelle: Frühe chinesische Drucke. Unter: <http://www.gutenberg.de/erfindu2.htm> [28.01.2014]